

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 16. März 1900.

Nummer 28.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die Entscheidung, die der Reichstag in Bezug auf die Fleischbeschauvorlage getroffen hat, ist auf's Lebhafteste besprochen worden. Die Erklärungen des Reichskanzlers Bülowen zu Hohenzollern und des Staatssekretärs des Innern, Grafen von Posadowsky-Wehner hatten die Wirkung, die Agitation zu entmuthigen. Einige Zeitungen, die bislang entschieden zu Gunsten des Kommissionsberichts gewesen waren, wie z. B. die „Neuesten Nachrichten“, sehen sich jetzt zu der Entscheidung veranlaßt, daß sie die Verfahren des Reichstags nicht weisen können. Die „National-Zeitung“ leiht dem Grafen von Posadowsky den Text wegen seines schwankenden Verhaltens den Agrariern gegenüber, anstatt klar und entschieden mit den Ansichten der Regierung herauszutreten. „Der Posadowsky's Kosschek“ führt die „National-Zeitung“ fort, über diejenigen, welche versuchen, die Vorlage in der von der Regierung unterbreiteten Fassung wiederherzustellen, und seine Vertheidigung der unersättlichen Gier der Agrarier sind charakteristisch für ihn. Der Herr Graf kehrt bei allen wichtigen Gelegenheiten zu seiner ersten Idee, den Agrariern, zurück und läßt seinen die Gelegenheit vorbeigehen, die Verhältnisse mit sich zu bewerten. Die statistischen Angaben, deren Graf Posadowsky sich bedient, um den Beweis beizubringen, daß die Amerikaner das bei Weitem größte Interesse daran hätten, gute Handelsbeziehungen zu Deutschland aufrechtzuerhalten, sind unzuverlässig.

Bis zu einem gewissen Grade hängt die Flottenvorlage von dem Ausgang der Fleischbeschauvorlage ab. Gegen Richter's „Freimüthige Zeitung“ weist durch amtliche statistische Angaben nach, daß die Reichseinnahmen stetig im Abnehmen sind und daß für 1899 die deutschen Bundesstaaten dem Reiche 8,000,000 Mark geliefert hätten, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Richter führt dies als Beweis an, daß die ganze Berechnung betreffs der durch die Flottenvorlage verursachten Ausgaben falsch seien und daß die Kosten für die Flotte durch Steuern aufgebracht werden müßten.

Herr Hofenlohe sagte dem Vertreter der Associierten Presse, daß der Bundesrath willens sei, das Gesetz, welches Wärfel und Würfelspiel ausschließt, zu acceptiren, ausgenommen wo der Bundesrath speziell die Einfuhr der genannten Fleischsorten gestattet. Den Paragraphen betreffs einheimischen Schlagschweißes würde der Bundesrath folgen lassen, nur wollte er von der Festlegung eines Datums für die gänzliche Ausschließung frischen Fleisches nichts wissen.

Der Reichskanzler sagte ferner, der Papst habe thatsächlich den Wunsch geäußert, das Centrum möge der deutschen Regierung keine Schwierigkeiten betreffs der Flottenvorlage machen. Man ersieht, daß der Kaiser über die Reichsregierung der Flottenvorlage sehr bestimmt und überzeugt ist, daß von dem Mittel bis Landau die Flottenvorlage nur Freunde habe. Daß der Kaiser bei dieser Auffassung der Sache der agrarische Schicksal: „Keine Fleischbeschau, keine Flotte“ bestimmt ist, ist bezeichnend. Dazu kommt noch, daß in den See-Exposition das beabsichtigte Fleischverbot entschieden verurtheilt wird. Die „Hamburgische Correspondenz“ meint, ein solches Verbot sei eine die Klage an das Prinzip der Handelsverträge, die sich für Deutschland so günstig erwiesen hätten. Mit einem solchen Verbot wären alle Hoffnungen vergessen, welche man an die Beistimmung der Flotte knüpfte, und wenn es Gesetz wäre, so würden die Seehäfen nur noch als Fischmärkte zu überleben. Bürgermeister Paul von Bremen, dann die Direktoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, die Herren Ballin und Wigand, haben dem Reichskanzler höchsten Hohenlohe schriftlich Vorstellungen gemacht.

Auch Staatssekretär Graf v. Bülow ist der Ansicht, weil agrarischerseits in Millionen von Flugblättern die perfide Hauptaufgabe aufgestellt wurde, die ursprüngliche Regierungsvorlage über das Auswärtigen Amtes zuerst dem Präsidenten McKinley vorgelegt und von demselben genehmigt worden. Die Regierung von Transvaal hat an Deutschland um Vermittlung oder Intervention in dem Kriege gegen Großbritannien appellirt, Deutschland hat aber die Antwort ertheilt, es müsse ablehnen, zu interveniren, da der Conflict es nichts angehe.

Großbritannien.

Die neuesten Friedensangebote werden von der ganzen englischen Presse mit wüthender Erbitterung zurückgewiesen. Die Engländer werden mit nichts weniger als vollständiger Unterwerfung der beiden Republiken zufrieden sein. Nicht einmal die Freiheiten der übrigen afrikanischen Kolonie sollen ihnen gelassen werden. Das Land soll als Kronland erklärt und demgemäß verwaltet und behandelt werden.

Man hegt solches Vertrauen in den Erfolg der militärischen Operationen, daß das Interesse sich jetzt mehr den politischen Ansichten zuwendet. Die Daily News giebt einen Privat-Brief Whitelaw Reid's wieder, in welchem es heißt: „Ich wünsche herzlich Glück zu dem Umschwung in den Kriegsaussichten. Es ist uns eine ebenso große Verbitung als Ihnen.“ Dazu bemerkt die Daily News: „Diese Aeußerung ist befriedigend, da sie von einer mehr als gewöhnlichen Autorität über die erleuchtete öffentliche Meinung in den Ver. Staaten kommt.“

Außer der Antwort Deutschlands auf den Appell der Buren um Intervention sind keine Aeußerungen von Großmächtigen über den Appell bekannt, man ist jedoch ziemlich sicher, daß weder Deutschland noch Italien Interventionsgelüste haben und hegt auch nicht die Befürchtung, daß andere Mächte den Appell der beiden Buren-Republiken entsprechen werden.

Alle Zeitungen nehmen den Standpunkt ein, daß die Regierung sich weigern wird, Verhandlungen mit den Buren-Republiken zu eröffnen, es sei denn auf der Basis vollständiger Unterwerfung, und daß sie zu verließen geben wird, daß eine Intervention des Auswärtigen in keiner Form geduldet werden wird.

Die Times sagt: „Präsident Krüger und Präsident Steyn hätten, ehe sie den Krieg begannen, in Betracht ziehen sollen, was derselbe kosten würde. Sie haben um einen hohen Einsatz gespielt und verloren. So lange sie nicht zur unbedingten Uebergabe geneigt sind, können sie sich die Mühe sparen, Zuschriften an die Regierung Ihrer Majestät zu richten. Wir freuen uns darüber, daß man sich sowohl in den Ver. Staaten, wie auf dem Continent bewußt ist, daß ein Vermittlungsangebot für uns sehr widerwärtig ist.“

Oesterreich.

In Olmütz haben drei Soldaten vom 13. Infanterie-Regiment Selbstmord begangen. Was sie dazu trieb ist nicht bekannt; man nimmt aber an, daß die strenge österrreichische Militär-Disziplin die Schuld trägt.

Südafrika.

Die Daily Mail hat die folgende, am Samstag, den 10. März, aus Pretoria datirte und von der Regierung der Buren der Censur unterworfenen Depesche erhalten:

„Präsident Krüger und Präsident Steyn haben Lord Salisbury per Telegramm Friedensvorschläge gemacht. Sie stellen die Bedingung, daß die Unabhängigkeit der beiden Republiken respektirt und daß den rebellischen Colonisten Amnestie gewährt werde.“

Gestern wurden die ausländischen Consuln zu einer Konferenz berufen und erucht, die Mächte, die sie vertreten, zwecks Verhütung weiterer Vintorengänge zur Intervention aufzufordern.“

Bei Driefontain kam es am Samstag zwischen den unter Lord Roberts auf Bloemfontein zumarschirenden Truppen und den Buren zu einem Zusammenstoß, bei welchem die letzteren leider wieder den Kürzeren zogen. Broadwood's Cavalier-Brigade fand, als sie auf Bloemfontein rückte, unerwarteter Weise die Buren in einer starken Position in den Driefontainer Kopjes. Als General Kennedy's Division anlangte, folgte ein heftiges Gefecht. Die Buren widersetzten sich hartnäckig, wurden aber aus ihrer Centralposition vertrieben. Sie ließen eine Anzahl Todte und 40 Gefangene zurück. Die britischen Truppen rückten am folgenden Tage wieder weiter vorwärts.

Es betheiligten sich 5 Regimenter an dem Gefecht. Obwohl die Buren im Centrum zurückgedrängt wurden, so hielten sie doch hartnäckig an den anderen Kopjes fest. Sie beschossen die Engländer mit drei Kanonen und zwei Vickers-Maschinengewehren.

Die Cavallerie der Engländer begann die Position der Buren zu umgehen, die nicht brach jedoch herein, ehe die Bewegung vollendet war. Die Buren zogen sich während der Nacht zurück. Lord Roberts rückt schnell vorwärts und hat die Buren wieder bezüglich seines Vormarsches getäuscht, indem er eine falsche Richtung eingeschlagen hat, auf

statt durch die ebene Gegend direkt östlich von Rosagel Kop zu ziehen. Er wird sich wahrlich der Eisenbahn südlich von Bloemfontein bemächtigen und, wenn eine weitere Schlacht auch im Bereich der Möglichkeit liegt, ist es doch wahrscheinlicher, daß die Buren nur versuchen werden, den Vormarsch der Briten so lange aufzuhalten, bis das rollende Material, die Borräthe und die Truppen vom Danjefluß nach Norden gebracht worden sind.

Hawaii.

Vier neue Fälle von Bubonepest sind innerhalb 24 Stunden eingetreten; unter den Kranken befindet sich Hermann Levy, ein Hotelier.

Schoner „Alice Kimball“ bringt von Maui die Nachricht, daß dort ein verdächtiger Fall eintrat; von Hilo und Kahului lauten die Nachrichten günstig.

Die japanischen Geschäftsleute sind entrüstet über das Vorgehen der Gesundheitsbehörde, welche die Einfuhr von Nahrungsmitteln von Japan verboten hat. Der japanische Consul reichte einen Protest gegen die Verordnung ein.

Philippinen.

Der Marinearzt Dr. S. D. Morgan hat dem Flottenamt einen Bericht eingeleitet, in welchem er dringend empfiehlt, daß die Dienstzeit der Officiere und Mannschaften für die Philippinen auf zwei, statt auf drei Jahre festgesetzt werde.

„Das Klima“, sagte der Doctor, „ist sehr enternend und seine Wirkungen werden im zweiten Jahre schlimmer als im ersten gefühlt. Die Mannschaften können den fortgesetzten Dienst nicht ertragen.“

„Ich glaube nicht, daß der Krieg zu Ende ist. Die Philippinen haben sich in kleine Abtheilungen aufgelöst, aber es wird allgemein angenommen, daß sie sich sammeln werden, sobald der Befehl dazu ertheilt wird. Ich glaube nicht, daß Aguinaldo in China ist. Es macht mir den Eindruck, als ob er noch auf Luzon sei.“

Inland.

Dem „Herald“ wird von Washington gemeldet: Auf Anweisung des Kriegsekreterärs Meiklejohn wird im Mai ein Bataillon des 14., 18. und 25. Inf. Regts. von den Philippinen zurückgeschickt werden. Die drei Regimenter befinden sich bald 2 Jahre auf Luzon.

Officiere, welche soeben zurückkehrten, warnen davor, diese Rückkehr der Truppen als ein Zeichen dafür zu halten, daß der Krieg vorbei sei. Die Philippinen operiren zwar in kleinen Abtheilungen und zerstreuen sich beim Rufen der Amerikaner, um anzugreifen, so sich eine Gelegenheit bietet, aber nach der Ansicht von Kennern der Lage wird der Aufstand in 10 Jahren nicht unterdrückt werden können.

Neue Zustände herrschen in Hinds County, in der Nähe von Jonesville, Wis. Einem Berichte des County-Rathes zufolge ist nämlich die Gegend förmlich voll Blatternkranker. In den letzten 6 Wochen sind etwa 100 Personen der Seuche erlegen. Manche Tage waren die Todesfälle so zahlreich, daß nicht genug Särge vorhanden waren und man stieß auf Fensteregel, zimmern mußte, in denen die Leichen bestattet wurden. Ganze Familien sind ausgestorben und von anderen nur noch Kinder übrig. Aergstliche Hilfe war bisher beinahe gar keine zu haben, und zum Uebelstand wurde die Lage so viel wie möglich verwickelt. Der County-Rath hielt eine Extra-Sitzung ab und beschloß, die Seuche gegen energisch zu bekämpfen.

In Newark, N. J., sind am Montag bei dem Brande der Finchskarne 15 Personen, die Mehrzahl davon Kinder, verbrannt. Dreizehn Leichen wurden innerhalb 3 Stunden, nachdem die Flammen gelöscht waren, aus dem Brandruinen geschafft. Das Gebäude war ein 3stöckiger Holzbau, der früher als Kirche benutzt, jedoch in eine Viehhofeine mit kleinen Zimmern, kaum 8 bei 10 Fuß groß, umgewandelt wurde. Diese Zimmer hatten nur Ausgänge auf schmale Corridore im zweiten und dritten Stock, sodaß das Gebäude eine reguläre Menschenfalle war.

Ein die Tauben. Eine reiche Dame, die von der Taubheit und Stimmen im Kopf furcht wurde durch Dr. Nickolls' Ophthorment, gab dessen Inhalt \$10,000, so daß taube Leute, die nicht im Stande sind, die Ophthorment anzuschaffen, sie frei erhalten können. Adressirte No. 6325 A, The Ophthorment Institute, 780 Eighth Avenue, New York.

CASTORIA. Dasselbe Was ihr Früher Gekauft Habt. Fragt die Unterabtheilung von *Chas. H. Litchfield*

Als der größte Mann der Welt gilt dormalen ein gewisser Willens aus Kansas. Derselbe befand sich kürzlich in Berlin, wo er von Professor Birchow einer zahlreichen Zuhörerschaft im großen Hofsaal des Pathologischen Museums vorgestellt wurde. Willens übertrug die größten Männer der Welt, von denen man bisher Kenntniß erhielt, noch um ein Bedeutendes. Er mißt 8 Fuß 4 Zoll in der Länge und 7 Fuß 11 Zoll in der Spannweite. Als er auf dem Stuhle saß und Geheimrath Birchow neben ihm stand, erschienen Beide gleich groß. Willens war in seiner Jugend ein Pferd und ritt in die Prarie. Da er nicht zurückerlebrte, so machten sich seine Eltern an nächsten Tage auf die Suche und fanden ihn in der Prarie besinnungslos daliegen. Sein Körper wies zahlreiche Hautabschürfungen auf, die linke Kopfseite eine Kontusion, die von einem Sturztritt des Pferdes herzurühren schien. Diese Verletzung hatte eine merkwürdige Veränderung in der Schädelbildung zur Folge. Der bewußtlose Knabe kam nach seiner Auffindung bald wieder zu sich, und die Verletzungen heilten leicht ab. Als aber der Kiese ausgewachsen war, wuchsen die Schädelknochen an der vorderen linken Kopfseite, das Wangenbein und überhaupt die ganze linke Gesichtseite noch weiter. Während der ganze Körperwuchs über das normale Maß weit hinausging, sonst aber regelmäßig war, gestaltete sich die Kopfbildung schief. Der Kopf des Riesen mißt 10 1/2 Fuß in der Länge und 2 Fuß 4 1/2 Zoll im Umfange. Der Auswuchs geht 1 1/2 Zoll über die regelmäßige Bildung hinaus. Da Willens wegen dieser auffallenden Knochenbildung besorgt war, so fragte er einmal einen Arzt und erhielt die wenig tröstliche Antwort, daß die Knochen sich auch nach innen verdrängen und auswachsen und so das Gehirn verdrängen würden. Geheimrath Birchow, an den er sich nunmehr wandte, konnte ihn jedoch in dieser Beziehung vollständig beruhigen. Durch Einführung der Sonde stellte er fest, daß die Folgen, die der Arzt in Aussicht stellte, durchaus nicht zu befürchten sind. Die Hände und Füße des Riesen sind seiner ganzen Körpergestaltung entsprechend groß; Willens gestattete Birchow bereitwillig, davon Abdrücke zu nehmen.

Im Rückgang ist der Spielartenhandel in Frankreich begriffen. Die dortige Kartensteuer verzeichnete in den ersten drei Monaten dieses Jahres eine Abnahme von 80,000 Francs. Während Viele diesen Rückgang dem Alles verdrängenden Interesse am Fahrradport zuschreiben, schieben die Kartenhändler ihn vorläufig auf die hohe Stempelsteuer. Große Pariser Klubs, die früher 50,000 Spiele im Jahre brauchten, begnügen sich jetzt mit 2000, und die kleineren Provinzialklubs schaffen sich erst neue an, wenn die alten anfangen, unrentlich zu werden. Auch im französischen Büchermarkt wird über Abnahme der Zahl der Käufer geklagt.

Bezahlt den „Anzeiger und Herald“ auf ein Jahr im Voraus und erhält unsere neue Prämie gratis.

Zwiebel nur 80c. pro Pfund. Salzer hat den besten Zwiebelsamer der Welt! So auch eine Erdbeere, die 2 mal das Jahr fruchtig trägt, und Klein-Dob, Apfel, usw. in Hülle und Fülle! Sende noch heute 4c. für deutschen Katalog, welcher die Beschreibung Salzer's Million Dollar Kartoffel enthält. John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis.

Wenn Ihr die besten Sämereien wünscht kauft Bid's. Selbstgezoogen und die besten der Welt..... Der schönste und vollständigste je von uns herausgegebene Katalog wird frei versandt, wenn Ihr angebt, worin Ihr am meisten interessiert seid—Blumen, Gemüse oder Klein-Dobst.

JAS. VICK'S SONS ROCHESTER, N. Y.

Dry Goods, Martin's Trimmings, Schuhe, Notions, Millinery, Teppiche. Ein-Preis Baar-Preis

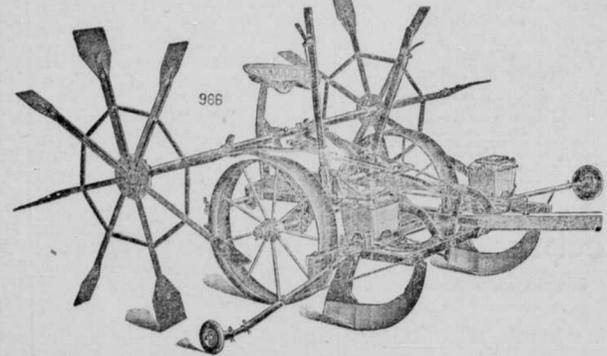
Frühjahrs-Gröffnungsverkauf von Kleiderwaaren. 2830. Blaid Kleiderwaaren, sehr hübsch und modern für Hauskleider oder Kleider für Schulmädchen, Verkaufspreis 83c. 2830. Corbed Waist Blaid, neue Farbenmischungen, gewöhnlich verkauft zu 15c, ebenso 2730. figurirtes Satin Verber, alles 12 1/2c. 3930. Novelty Jacquard Gewebe, bunt sowohl wie schwarz, die reguläre 2 1/2c Waare, Gröffnungsverkaufspreis 17 1/2c. Spezial-Partie—36—4030. Granite Cloth, seiden- und wollegemischte Novitäten, exquisite Boucle Blaid, sehr hübsch und gewöhnlich unter den 50c Waaren gefunden, Verkaufspreis 35c. Eine großartige Auswahl von Fancy Bigean Suiting, Covert Suiting 4030. wollenes Blanket Blaid, alles neue und exquisite Farben und thatsächlich von 65—75c werth, Martin's Verkaufspreis 50c.

Putzwaaren — Zum Tragen fertige Hüte. Lebhaftige englische Farben in Bromenadenhüten sowie hien Turbans, gemacht von modischen Strohhutchen und Zeugen in den neuesten Pariser und New Yorker Fagons und zwar zu Preisen, die mit unserer bekannten Garantie harmoniren, nämlich: wir verkaufen am billigsten. Etwas besonderes für eine Woche. Eine Partie der populären Asbury Bromenadenhüte, gemacht von ausgezeichnetem Strohhutchen und besetzt mit bezauberndem Rand und Feder, in blau, grau und tan, wirklicher Werth 2.50, Spezialpreis \$1.75. 2 Dbd. Damen und Kinder Wolf- und Turbans, sonst 50c, jetzt 10c.

Damen! Wir wünschen mit Ihnen just einen Augenblick zu sprechen in Bezug auf die hübschesten Hüte für guten sowie allmächtigen Gebrauch. Wollen Sie zuhören? Wir haben verschiedene Fagons der Peters Diamond Special. Damen Schuhe und \$2.50 \$3.00 Schuhe Oxford auf Lager, welche die leitenden New Yorker Moden repräsentiren. Das Auerneueste sind die Vassar Toe, diese sind halbbreit. Allen Damen jedoch gefallen sie eben nicht. Für diese haben wir modifizierte Fagons, die sich fast ebenso schnell verkaufen wie die Vassar's und sind ebenso hübsch. Herrenhüte, Crushers, Cowboys und Derbys 50c bis \$2.50

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO., Grand Island, Nebraska. Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Wir haben sie! Und zwar eine ganze.....!Carladung davon!!



Kauft keinen Cornplanzer bis Ihr unteren drahtlosen gehen, oder eine Gelegenheit gehabt habt, denselben zu versuchen. Auch vergeht nicht, daß wir die beste Auswahl von „Disc“-Eggen haben, sowie eine vollständige Auswahl der Red Island Gerätschaften und der Grand Detour Gerätschaften, keine „Cheap John“ Waare um Kundschafft anzulocken, sondern Geräte die einen guten Ruf haben. Vergeht auch nicht, daß unsere.....

GRAIN KING Futtermühle mehr in einer Stunde der in einer Woche mobil als irgend eine andere für \$13.00 bis \$15.00 oder für noch mehr Geld, ist garantirt für volle fünf Jahre vom Verkaufsdatum ab. Wir sind in it" in Bezug auf Top Buggies sowie in allen Sachen die auf Rädern gehen und werden nicht unterboten im Preis von einem Karren oder einem Kutschwagen auf Gummirädern bis herab zu einer Eckschattel Wagenmaschine, wenn man die Qualität in Betracht zieht. Vergeht nicht unsere Nummer: Ede Ter und vociststraße. Euer für Geschafft

B. J. ROGERS. N. B.—Habt Ihr schon die 1900 Buzege Maschinen gesehen? Es werden keine besseren gemacht und wir wollen Eure Kundschafft dafür haben.